

**Gemeinsame Gebetszeit  
Montag, 14.12.2020 18.15 Uhr  
Hl. Johannes vom Kreuz**



**„Am Abend unseres Lebens werden wir nach der  
Liebe gerichtet werden.“**  
*(Hl. Johannes vom Kreuz)*



**GESET**  
**HOME OFFICE**

Suchen Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Falls Sie nicht so viel Zeit oder Muße zum Beten haben, um die komplette Gebetszeit mitzubeten, nehmen Sie doch einfach nur die blau markierten Texte. Auch dann sind wir im Gebet verbunden. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir mit einem Kreuzzeichen beginnen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

### Zur Einstimmung:

Allmächtiger Gott, du hast dem heiligen Johannes vom Kreuz ein großes Verlangen geschenkt, sich selbst zu verleugnen und Christus nachzufolgen.

Gib, dass auch wir erkennen,

dass unsere Freiheit und unsere Liebe in dem Maße wachsen, in dem wir in unserer Beziehung zu dir wachsen.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn.

Amen.

**Tagesrückblick:** *Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag*

Was war heute schön?

Was ist mir gelungen?

Wo habe ich Sorgen und Ängste?

Was ist mir heute vielleicht misslungen?

**Gebet:** Guter Gott, in dieser Zeit der Verunsicherung, in der die ganze Welt aus den Fugen zu geraten scheint, beten wir hier gemeinsam mit vielen anderen zu dir. Wir bitten dich, schenke uns deine Gegenwart und lass uns in deiner Nähe die Kraft schöpfen, die wir im Moment so nötig brauchen. Amen.

*Wenn Sie jetzt das Evangelium lesen, wird Gott Sie ganz persönlich ansprechen und Ihnen für Sie persönlich etwas sagen. Lassen Sie sich doch einmal darauf ein! Die anschließenden Gedanken zum Nachdenken können eine Hilfe sein, aber vielleicht sagt Gott Ihnen gerade etwas völlig anderes, das für Ihre persönliche Situation aktuell viel hilfreicher ist. Trauen Sie sich, dem nachzuspüren!*

### Evangelium

(Lk 14,25-33)

*Vom Vertrauen auf Gott und guter Planung*

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas

In jener Zeit, <sup>25</sup>als viele Menschen Jesus begleiteten, wandte er sich an sie und sagte: <sup>26</sup>Wenn jemand zu mir kommt und nicht Vater und Mutter, Frau und Kinder, Brüder und Schwestern, ja sogar sein Leben gering achtet, dann kann er nicht mein Jünger sein.

<sup>27</sup>Wer nicht sein Kreuz trägt und mir nachfolgt, der kann nicht mein Jünger sein.

<sup>28</sup>Wenn einer von euch einen Turm bauen will, setzt er sich dann nicht zuerst hin und rechnet, ob seine Mittel für das ganze Vorhaben ausreichen?

<sup>29</sup>Sonst könnte es geschehen, dass er das Fundament gelegt hat, dann aber den Bau nicht fertig stellen kann. Und alle, die es sehen, würden ihn verspotten <sup>30</sup>und sagen: Der da hat einen Bau begonnen und konnte ihn nicht zu Ende führen.

<sup>31</sup>Oder wenn ein König gegen einen anderen in den Krieg zieht, setzt er sich dann nicht zuerst hin und überlegt, ob er sich mit seinen zehntausend Mann dem entgegenstellen kann, der mit zwanzigtausend gegen ihn anrückt?

<sup>32</sup>Kann er es nicht, dann schickt er eine Gesandtschaft, solange der andere noch weit weg ist, und bittet um Frieden.

<sup>33</sup>Darum kann keiner von euch mein Jünger sein, wenn er nicht auf seinen ganzen Besitz verzichtet.

**Zum Nachdenken** (*heute von unserer Dekanatsreferentin Carolin Bollinger*)

Besitz und Selbstliebe schließen aus, in der Nachfolge Jesu zu leben?! Diesen Verzicht scheint uns, das Evangelium heute radikal abzuverlangen. Und bitte hängt auch nicht zu sehr an euren Familien... So scheint uns der Text ideal auf das kommende Weihnachtsfest mit Corona hervorragend einzustimmen: Ohne Geschenke – ohne Familie – viel Zeit für das Gebet und den Herrn. Und diese Perikope genießt – insbesondere unter den Gemeinschaften mit Armutsgelübde – tatsächlich eine solche Auslegungstradition. Doch zwischen der Forderung nach Geringachtung der Familie und Besitzlosigkeit stehen noch weitere Verse, die auf den ersten Blick so gar nicht recht dazu passen wollen: Die Forderung nach sorgfältiger Planung und Abwägung. Jesus fordert von uns nicht, möglichst auf Bauvorhaben zu verzichten, obgleich dies ja durchaus mit Besitz verbunden ist und auch verlangt er nicht vollkommene Einsamkeit von uns, denn der König trägt Verantwortung für sein ganzes Volk.

Wenn wir Bindungen eingehen, sind wir gefordert, sorgsam zu Planen und alles in unseren Möglichkeiten zu tun, damit diese Vorhaben gelingen. Für eine Haltung „der Herr wird es schon richten“ ist nach den heutigen Worten Jesu kein Platz. Wenn wir uns auf die Welt einlassen und unser Leben nicht gänzlich dem Gebet und der Kontemplation übereignen, wie das der Heilige Johannes vom Kreuz getan hat, dann – so scheint mir die heutige Textstelle zu sagen – dann tragen wir auch in umfassenden Sinn Verantwortung dafür. Ich kann nicht einfach sagen, ich beginne mal dies oder gehe mal eine Bindung mit Menschen ein, ohne auch darüber nachzudenken, welche Folgen das hat. Besitz ist nichts schlechtes, aber wenn die Angst vor Verlust dieses Besitzes dazu führt, ungerecht und lieblos zu werden, dann läuft etwas schief. Verleugnung meiner selbst bedeutet nicht, dass ich nicht wichtig bin, doch diese Selbstliebe muss immer durchbrochen werden von der Perspektive der Anderen. Meine Freiheit endet, wo die Freiheit der Anderen beginnt.

Selbstverwirklichung auf Kosten anderer Menschen, kann nicht im Sinne Jesu sein. Und im Verhältnis zu Gott? Unser Leben mit Gott steht unter anderen Vorzeichen, denn so wie ER es ist, der unser Leben überhaupt ermöglicht, ist es auch Gott, der uns die Möglichkeit zur Freiheit schenkt. In dem Maße, in dem wir frei sind, tauchen wir ein in die Freiheit Gottes. In dem Maße, in dem wir lieben, ist unsere Liebe aufgehoben in die Liebe Gottes. Eine solche Perspektive auf das Evangelium nimmt ihm die Schärfe des ersten Blicks, der vermuten lässt, ein „normales“ Leben sei mit der Nachfolge Christi nicht vereinbar. Doch nimmt sie nicht die Radikalität der Forderung: All unser Handeln aus der Perspektive Gottes zu hinterfragen. Oder mit den Worten des Heiligen Johannes vom Kreuz formuliert:

„Am Abend unseres Lebens werden wir nach der Liebe gerichtet werden.“

**Fürbitten:** *Die heutigen Bitten stammen aus unseren Fürbittbüchern ergänzt durch Bitten, die uns das Bistum Trier zum gestrigen Sonntag zur Verfügung stellt.*

- [I love my Family.](#)
- [Bitte beschütze meine Familie & Freunde. Bitte sage meiner Mama, dass sie so sehr fehlt.](#)
- [Lover you all. Dear Lord help me an keep a Engle on us. Mama we miss you and love you. Please hold an eye on us.](#)

- Wir beten für die Menschen, die bei allen Schwierigkeiten die Hoffnung nicht verlieren. Für alle, die sich trotz allem freuen können und Freude ausstrahlen. Für jene, die bei allen Zweifeln fest daran glauben, dass der Herr kommen wird.
- Für alle Menschen beten wir, denen die ansteigenden Corona-Zahlen Sorge bereiten. Für die Ärzte und Ärztinnen, Pfleger und Pflegerinnen auf den Intensivstationen. Für die vielen, die täglich an ihre Grenzen stoßen.
- Wir beten für die Politikerinnen und Politiker und alle anderen, die mit ihren Entscheidungen die Ausbreitung des Virus' zu bremsen versuchen.
- Wir beten für alle, die sich für die Achtung der Menschenrechte aller Menschen einsetzen. Für Frauen und Männer, die deutlich sagen, wo Versäumnisse und Verstöße stattfinden. Besonders für jene, die deswegen Bedrohungen in Kauf nehmen.
- Wir denken an die Menschen, die unfreiwillig von ihren Familien getrennt worden sind. Für Familien, die Krieg oder wirtschaftliche Not auseinandergerissen haben. Für Geflüchtete, die hoffen, dass ihre Familie nachkommen kann. Und für alle, die ihnen in ihrer Not beistehen.
- Wir beten für alle, die kein Dach über dem Kopf haben und nicht wissen, wohin sie gehen sollen.
- Wir beten für die Menschen in Äthiopien und besonders in der umkämpften Provinz Tigray. Für Männer, Frauen und Kinder überall, die vor Unruhe und Gewalt fliehen. Für alle, die sich wenigstens für einen Waffenstillstand zwischen Konfliktparteien einsetzen.
- Wir beten für alle Verstorbenen. Nimm sie in deine ewige Heimat auf. Tröste die, die um sie trauern.

*Alle diese Bitten, auch unsere Eigenen und aller Dank können nun ins Vater unser münden.*

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.

**Zum Abschluss:** *Ein Gedicht von Martin Gutl, aus „Alles ist Botschaft“, Styria-Verlag, Graz 1986 kann am Ende unserer Gebetszeit stehen.*

Vergiss nicht zu empfangen!

Gib, aber vergiss nicht zu empfangen!

Sprich, aber vergiss nicht zu hören!

Denke, aber vergiss nicht zu beten!

Bete, aber vergiss nicht zu arbeiten!

Arbeite, aber vergiss nicht zu feiern!

Sei frei, aber vergiss nicht zu horchen!

Glaub an den Himmel, aber steh fest auf der Erde!

**Segensbitte:**

In diesem Sinne segne und behüte uns und alle, an die wir besonders denken der liebende Gott. + Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Das nächste Home-Gebet erscheint am **Mittwoch 16.12.20**

Das Evangelium für morgen, Dienstag ist Mt 21,28-32. Sie finden es unter

[https://www.erzabtei-beuron.de/schott/schott\\_anz/](https://www.erzabtei-beuron.de/schott/schott_anz/)